

Wo der Zahnarzt im Polizeiauto kommt

Andreas Michels arbeitet als Zahnarzt in Passau und praktizierte im März für drei Wochen ehrenamtlich in Ecuador – Freiwillige dort gerne gesehen



Deutsche Zahnärzte in Ecuador: Andreas Michels (l.) und Max Krinner (r.) hier bei der Behandlung in einer Schule. – Foto: Michels

Von Sandra Schüle

Je kleiner und ärmer das Dorf, umso weniger Karies haben die Einheimischen in Ecuador, da das Geld für Süßigkeiten fehlt. Das hat Andreas Michels, Zahnarzt in Assistentenzeit bei Dr. Ludwig Bauer in Passau, festgestellt, als er sich drei Wochen ehrenamtlich um die Zahngesundheit der Einwohner von Puerto Napo gekümmert hat.

Schon während seines Studiums an der Uni Regensburg hat er seine Famulatur, die in der Zahnmedizin freiwillig ist, in Quito, der Hauptstadt Ecuadors, abgeleistet. Seine vorhandenen Kontakte hat Andreas Michels (28) genutzt, so dass es ihn dieses Jahr mit seinem ehemaligen Studienkollegen Max Krinner (25) in den Regenwald von Ecuador verschlagen hat – in ein kleines Dorf namens Puerto Napo. „Ich wollte das unbedingt wieder machen, weil man den Menschen dort helfen kann und etwas Gutes tut“,

erzählt Michels. „Außerdem kann man weitere berufliche Erfahrungen sammeln und man lernt zu improvisieren, denn die Behandlungsmittel sind dort sehr begrenzt.“ Wie gut man es als Zahnarzt in Deutschland habe, das werde einem dort wieder bewusst.

Zwei große Reisetaschen voll Spenden haben Andreas Michels und Max Krinner vor ihrer Abreise Anfang März organisiert: Zahnpasta, Zahnbürsten, Füllungsmittel, Bohrer, Anästhesie-Mittel und noch vieles mehr. „Die Firmen waren da sehr kooperativ“, erzählt Michels. In Puerto Napo angekommen haben sie die ersten Tage bei Zahnärztin Monica in einem Staatlichen Gesundheitszentrum, in dem Ärzte und Zahnärzte vereint sind, gearbeitet. Monica hat auch alles weitere organisiert. Denn nach der ersten Zeit in der Klinik ging es raus in die Dörfer und in Schulklassen. „Da wurden wir dann meistens mit dem Polizei-

auto oder einem Taxi hingefahren“, erinnert sich der 28-Jährige mit einem Lachen.

An den Schulen haben sie in einem großen Raum, der ihnen zur Verfügung gestellt wurde, dann die Schüler behandelt. „Wir hatten eine mobile Behandlungseinheit, wo wir Bohrer usw. anschließen konnten. Der andere musste auf einem Tisch oder einer Bank behandeln“, erzählt er von den schweren Umständen: „Keine Arzthelferinnen, kein Licht, kein Sauger“. Not macht erfinderisch, so dass sie sich mit Kopftaschenlampen behelfen haben. Auch über Zahnpflege haben sie die Kinder vor Ort aufgeklärt und Zahnbürsten und Zahnpasta verteilt. „Die Menschen haben dort ein anderes Bewusstsein für Zahnpflege“, sagt Michels.

Ihre mobile Behandlungseinheit haben sie auch in einzelnen Dörfern aufgeschlagen, die viele Einheimische besucht haben. „Hauptsächlich aber kamen Kinder zu

uns“, sagt Michels. Viele Einwohner können sich einen Zahnarztbesuch nicht leisten und haben keine Zahnpflegemöglichkeiten, da Hygieneartikel in Ecuador sehr teuer sind. Die beiden ehrenamtlichen Zahnärzte konnten nur die Basics durchführen, wie Zähne ziehen, Karies- oder Wurzelbehandlungen. Behandlungen wie Zahnersatz oder Röntgen waren nicht möglich.

Von den Einheimischen wurden Andi Michels und Max Krinner überall sehr gastfreundlich empfangen und positiv angenommen. „Wir waren wegen unserer hellen Haut eine Attraktion“, sagt Michels lachend. Das Arbeiten haben sie damit verbunden, Land und Leute besser kennen zu lernen.

1) Wer Interesse an dem Projekt hat kann sich per Mail an andi.michels@yahoo.de wenden. Infos gibt es auch unter www.healthcarevolunteer.com.

Neue Perspektiven aus dem Sudetenland

Ausstellung der Landsmannschaft

Von Barbara Osdarty

„Das verschwundene Sudetenland lebt zu unserer Überraschung noch immer“ – diese Aussage steht am Beginn der Ausstellung über die ehemals deutschen Gebiete entlang der tschechischen Grenze. Organisator Ondrej Matejka, Helga Heller, Passauer Ortsvorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Renate Braun, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse und Bürgermeister Urban Mangold eröffneten sie am Dienstagabend vor zahlreichen Besuchern. Noch bis 29. April ist die Wanderausstellung in der Sparkasse in der Nikolastraße zu sehen.

Schon der erste Satz zeigt, dass es sich bei dem Projekt um eine Aufarbeitung aus besonderem Blickwinkel handelt. Junge Tschechen, die sich vor über zehn Jahren zu der Gruppe „Antikomplex“ zusammengeschlossen haben, zeigen Bilder und Geschichten aus dem Sudetenland – wie es vor dem Zweiten Weltkrieg war und was heute geblieben ist. Wo einst Häuser standen, ist nichts mehr zu sehen als Wiesen und Wälder, einst stattliche Kirchen dümmern als Ruinen dem endgültigen Verfall entgegen und Wege enden im Nichts. Das Leid der Vertriebenen steht nicht im Mittelpunkt und ist doch in jedem der Zeitdokumente spürbar. All das will „Antikomplex“ zeigen, das Hauptinteresse der Gruppe liegt jedoch auf einem anderen Aspekt: Die Ausstellung wurde nicht für die Deutschen an sich und auch nicht für die Vertriebenen konzipiert, sondern für die tschechische Bevölkerung. Die Autoren wollen vor Augen führen, dass das Sudetenland nicht immer so verlassen war wie heute, dass es sich um eine schützenswerte Region mit eigener Kultur, eigener Geschichte und besonderer Geographie handelt. Sie fordern ihre Landsleute dazu auf, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen, sie zu verarbeiten und dann endlich zu beginnen, dieses Stück Erde aktiv zu gestalten, damit etwas Neues entstehen kann. „Auch wenn wir immer noch an unserer alten Heimat hängen, stimme ich diesem Anliegen vollkommen zu“, bekräftigte Helga Heller. „Wir werden nicht mehr dorthin zurückkehren, weil wir zu alt sind, und unsere Kinder sind hier verwurzelt. Jetzt sind andere Menschen dort zu Hause, wo wir es einst waren und ich finde es richtig, dass sie sich um unser „Erbe“ kümmern sollen, so dass es nicht einfach weiter verfällt.“

Gerade weil die Ausstellung diese für viele neue, tschechisch akzentuierte Perspektive wählt, bot sie viel Gesprächsstoff. Sie lässt eigene Gedanken zu, fordert zu konträren Betrachtungsweisen heraus. „Gerade deshalb wäre es absolut wünschenswert, dass – trotz Schulaufgaben und Zeitmangels – auch Schulklassen die Ausstellung besuchen“, betonte Renate

Braun. „Einerseits können die Schüler hier nach ihren Wurzeln suchen, denn die Geschichte der Sudeten ist untrennbar mit der Geschichte Passaus als Grenzstadt verwoben, weswegen wir als Sparkasse auch sofort bereit waren, die Ausstellung hier zu zeigen. Andererseits ist es eine Ausstellung, die zu viel Offenheit einlädt und kritisches Nachdenken fördert.“

Tatsächlich haben Ondrej Matejka und sein Team die Erfahrung gemacht, dass die Ausstellung bei Menschen unterschiedlicher Altersstufen und Nationalitäten ganz verschiedene Reaktionen hervorruft. Um diese Multiperspektivität noch weiter auszubauen, werden an mehreren Tagen Mitglieder der Sudetendeutschen Landsmannschaft anwesend sein, um Fragen zu beantworten und ihre Erlebnisse und Erfahrungen mit allen Interessierten zu teilen.

Auf der Suche nach den Wurzeln



Ein besonderer Blickwinkel: Organisator Ondrej Matejka (v.l.), Sparkassenchefin Renate Braun, Helga Heller, die Passauer Ortsvorsitzende der SL und Bürgermeister Urban Mangold teilten ihre Eindrücke mit den Besuchern. – Foto: Osdarty

ANZEIGE

XXXL

XXXLutz hiendl XXXL

NUR BIS SAMSTAG!

20%

AUF FAST ALLES!

1) Gültig nur bei Neuaufträgen und auf über 400 Lieferanten. Nähere Bedingungen und ausgewählte Lieferanten finden Sie im Internet unter www.xxxlmoebelhaeuser.de/aktionsbedingungen. Gültig bis 16.04.2011.

XXXL SPARGELAKTION SOLANGE DER VORRAT REICHT!

Frischer, deutscher Stangenspargel (250 g)
mit Petersilienkartoffeln,
Sauce hollandaise
und Kochschinken

4,90

PREIS PRO PERSON

Frisch gestochener Spargel

restaurant xxxl

Symbolfoto. Gültig bis Sa., 16.04.2011.

XXXL VORTEILSGUTSCHEIN

Im Wert von

LA0003000

30€

2) Nähere Bedingungen und ausgewählte Lieferanten finden Sie im Internet unter www.xxxlmoebelhaeuser.de/aktionsbedingungen. Pro Einkauf und Kunde nur ein Gutschein einlösbar. Nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. Gültig bis 16.04.2011.

AB EINEM EINKAUFSWERT VON 100 €
AUF ÜBER 400 LIEFERANTEN

Für Druckfehler keine Haftung.
XXXL Hiendl Passau | Steinbachstr. 42 | 94036 Passau | Tel. (08 51) 881-18 02 11 |
 Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.30–19.00 Uhr, Sa. 9.00–18.00 Uhr | pa@hiendl.com |
XXXLutz Fürstenstein | Peigertinger Str. 9 | 94538 Fürstenstein | Tel. (085 04) 95 58-0 |
 Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 9.30–19.00 Uhr, Sa. 9.30–18.00 Uhr | fuerstenstein@xxxlutz.de

DIE XXXL MÖBELHÄUSER. DIE MIT DEM ROTEN STUHL.